8A6LniQo

VELDEN
www.vilsbiburger-zeitung.de

Herbstversammlung der Geflügelzüchter

Velden. Der Geflügelzuchtverein trifft sich am Freitag, 27. September, um 19.30 Uhr bei Zuchtwart Martin Strohhofer in Kleinvelden. Die Mitglieder können Jungtiere zur Besprechung mitbringen. Preisrichter Konrad Huber wird die Vorzüge oder Mängel jedes Tieres erläutern. Auch die Jugendgruppe und interessierte Nichtmitglieder sind willkommen.

Brandschutzvortrag beim Frauenverein

Neufraunhofen. Die Generalversammlung des Frauenvereins findet am Freitag, 27. September, um 19.30 Uhr im Bräustüberl statt. Im Anschluss gibt es einen Vortrag über „Brandschutz im Haushalt.

OGV mostet wieder

Eberspoint. Am 11. Oktober mostet der Obst- und Gartenbauverein mit Unterstützung des Kindergartens zwischen 9 und 13 Uhr bei der Feuerwehr. Am 12. Oktober wird von 9 bis 15 Uhr gemostet. Anmeldungen nimmt Gabriele Schubert unter Telefon 08742-9676299 entgegen. Geeignete Transportbehälter für den Saft müssen mitgebracht werden.

Konzert der Liedertafel

Velden. Am 12. Oktober findet im Pfarrsaal das Konzert der Liedertafel statt. Operettenmelodien stehen auf dem Programm. Mit Unterstützung des Zitherorchesters Rottal-Inn geht es musikalisch gesehen von Wien nach Berlin und zum Mond. Beginn ist um 20 Uhr und ab 19 Uhr ist Einlass. Der Kartenvorverkauf findet ab sofort bei Schreibwaren Kraxenberger in Velden statt.

Ein Hoch auf die blühende Vielfalt

Bund Naturschutz präsentiert Fotoausstellung „Tatort Garten – Ödnis oder Oase“

Velden. Am Freitag ist in der Güterhalle am alten Bahnhof die Fotoausstellung „Tatort Garten – Ödnis oder Oase“ eröffnet worden. Die von der Bund-Naturschutz-Kreisgruppe Landshut konzipierte Ausstellung haben die Mitglieder der BN-Ortsgruppe Oberes Vilstal nach Velden geholt. Zur Eröffnung kamen rund 45 Besucher.

Blühender Baum in blühendem Garten. Foto: Heinrich Inkoferer

Nachdem Vorsitzender Josef L. Gerbl das Publikum begrüßt hatte, beschrieb er das Ziel der Ausstellung: „Der Blick des Betrachters soll dafür geschärft werden, was derzeit zum Schaden für die Natur in den Gärten geschieht.“ Die Ausstellung wende sich gegen vermehrte Flächenversiegelung und den Drang nach Sauberkeit und Einheitlichkeit im Garten. Dagegen dienten bepflanzte Gärten als wichtiger Lebensraum für Kleintiere, Vögel und Insekten. Auch die Feinstaubbindung, Produktion von Sauerstoff und die kühlende Funktion der Luft durch Verdunstung an heißen Sommertagen seien positive Eigenschaften.

Veldens Verwaltungsleiter Thomas Schratzenstaller erinnerte am Freitag an die weltweiten Aktionen der Fridays-for-Future-Bewegung: „Heute waren viele junge Leute auf der Straße, um für ihre Zukunft zu kämpfen.“ Das Thema Artenvielfalt nehme einen immer größeren Stellenwert ein. Schratzenstaller: „Man kann diskutieren, ob das gut oder schlecht ist. Aber es ist gut, dass darüber diskutiert wird – auch über Gärten, nicht nur über den Klimawandel.“ Es gehe darum, in den Dialog zu kommen und Lösungen zu suchen. „Das Artensterben spüren wir noch nicht, aber unsere Kinder werden es spüren.“

Auch die Wurmshamer Bürgermeisterin Maria Neudecker sprach sich dafür aus, mehr für die Natur tun müssen. Im östlichsten Ende ihrer Gemeinde wurde schon vor Jahren ein Biotop als Ausgleichsfläche angelegt. Dort sei seitdem ein Rückgang des Insektensterbens zu verzeichnen. Neudecker: „Die heutige Generation weiß gar nicht mehr wie es ist, wenn es summt und brummt.“

Mitkonzipiert wurde die Ausstellung von der Landshuter Landschaftsarchitektin Barbara Zehentbauer. Sie ist Vertreterin der BN-Kreisgruppe im Naturschutzbeirat der Stadt Landshut und Ansprechpartnerin bei BN-Stellungnahmen, bei Planungsvorhaben in Stadt und Landkreis Landshut und für das Projekt Transekt. Die Ausstellungsfotos hat Heinrich Inkoferer in Landshut gemacht.

In ihrem Vortrag machte Zehentbauer deutlich, dass private Gärten ein großes Potenzial als Lebensraum für Tiere bieten und auf relativ kleiner Fläche eine sehr große Vielfalt aufweisen. Außerdem sprach Zehentbauer über das Wohlergehen der Menschen: „Forschungsergebnisse zeigen, dass Menschen, die in der Nähe von Grünflächen leben, psychisch gesünder und zufriedener sind.“

Gegen Gabionenwände

„Wenn ich meinen Vorgarten betrete, dann fällt Vieles von mir ab, ich bin schon fast zuhause und kann die Mühen des Arbeitslebens abstreifen“, erläuterte Zehentbauer. Besonders gut sei dies möglich wenn der Vorgarten grün, vielleicht sogar mit Wasser, Bäumen und Blumen gestaltet sei und wenn er nicht mit einer „schusssicheren Gabionenwand“ jeglichen Kontakt zwischen innen und außen verwehre.

Vorgärten werden als Visitenkarte des Hauses bezeichnet. Man könne sich fragen, was Bewohner zeigen wollten, die hinter so einem Vorgarten wohnten. „Neigen diese zu einer lebensfeindlichen Haltung sich selbst oder der Außenwelt gegenüber?“ Ein Vorgarten bedeute eine aktive Gestaltung oder Verunstaltung des öffentlichen Raums, eine Freude für die Sinne oder eine Beleidigung, sagte Zehentbauer. Die Landschaftsarchitektin zitierte auch den ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau mit diesen Worten: „Ein Buch kann man zuschlagen, weglegen. Musik kann man abschalten, und niemand ist gezwungen ein Bild aufzuhängen, das ihm nicht gefällt. An einem Haus aber oder an einem anderen Gebäude kann man nicht vorbeigehen, ohne es zu sehen. Architektur hat die größte sichtbare gesellschaftliche Wirkung.“ Dies gelte auch für Vorgärten, sagte Zehentbauer. Zehentbauer wies darauf hin, dass bepflanzte Vorgärten zu einem angenehmen Kleinklima am Haus beitrügen. „Steinflächen heizen sich oft sehr stark auf, haben kein Wasser gespeichert, das verdunsten kann und dadurch kühlend wirkt.“ Entsiegelung und verstärkte Grüngestaltung dienten als Beitrag zur Verbesserung des Klimas. Es sei einfach, einen schönen Vorgarten zu bepflanzen. Zehentbauer rief dazu auf, im Garten auch das zuzulassen, was sich von allein entwickle. Gemeinden hätten es bei der Aufstellung von Bebauungsplänen in der Hand, ein Verbot von Gabionen und von Schotterung des Vorgartens aufzunehmen.

Die Bund-Naturschutz-Ausstellung ist an diesem Donnerstag, am kommenden Wochenende und am 2. und 3. Oktober jeweils von 14 Uhr bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Das Bild zeigt (von links) die Veldener Gemeinderätinnen Diana Reichvilser und Ute Bockelmann, Barbara Zehentbauer vom Naturschutzbeirat Landshut, Josef Gerbl, den Vorsitzenden des BN Oberes Vilstal, die Wurmshamer Bürgermeisterin Maria Neudecker und den Veldener Gemeinderat Stefan Schütze.

„Schau aufs Ziel, sprich nicht viel“

Holzlandschützen feiern 60-jähriges Bestehen mit Umzug und Gottesdienst

Buch/Forstaibach/Burgharting. Am 14. August dieses Jahres jährte sich zum 60. Mal das Gründungsdatum der „Holzlandschützen Forstaibach“. Diesen „Geburtstag“ feierten die Schützen nun mit einem großen Festtag zusammen mit den umliegenden Schützen- und Ortsvereinen.

60 Jahre haben die Mitglieder der Holzlandschützen Forstaibach zusammengehalten, Ideale geteilt und Freundschaften und Kameradschaft gepflegt. So fand am Sonntag in der voll besetzten Burghartinger Pfarrkirche Sankt Vitus ein Dank- und Festgottesdienst mit Segnung der restaurierten Schützenvereinsfahne aus dem Jahr 1964 statt, die von Pfarrer Jacek Jamiolkowski zelebriert und musikalisch von der Musikkapelle „Haunwanger Musikanten“ mit der Schubertmesse und an der Orgel durch Organistin Johanna Pfeiffer umrahmt wurde.

Der Geistliche unterstrich die Bedeutung der Feierstunde: Kameradschaft, sportliche Fairness und sinnvolle Freizeitgestaltung seien auch heute nach sechs Jahrzehnten eine besondere Aufgabe der Schützen. Wer gelernt habe, mit ruhiger Hand das Ziel anzuvisieren und ins Schwarze zu treffen, der werde auch im Leben die innere Ruhe, die Sicherheit und Gelassenheit finden, die er im hektischen Getriebe unserer Zeit dringend benötige. Im Anschluss segnete der Geistliche die restaurierte Schützenvereinsfahne. Danach gratulierten der stellvertretende Bürgermeister Paul Sedlmaier aus Kirchberg zum Jubiläum und Bürgermeister und Kreisrat Franz Göbl entbot Grüße aus der Gemeinde Buch. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Forster hatte Schützenmeister Josef Felixberger die angenehme Aufgabe, das Gründungsmitglied Rudolf Hopf zu ehren sowie den früheren Schützenmeister Hans Korber für 60-jährige Vereinstreue zum Ehrenmitglied zu ernennen. Ferner wurden für 45-jährige Mitgliedschaft Hans Kronseder, Anton Rothbauer (40 Jahre), Angelika Felixberger (35 Jahre Rita Schwarz-Schreff und Tanja Hattenkofer für 30-jährige treue Mitgliedschaft bei den Holzlandschützen geehrt.

Der Fest- und Jubelverein Holzlandschützen Forstaibach zusammen mit den Ehrengästen.

Als Zeichen der Anerkennung überreichte dritte Gauschützenmeisterin Kathrin Hörmannskirchner eine Ehrengabe des Schützengaus Landshut. Für 60 Jahre Mitgliedschaft beim Bayerischen Sportschützenbund erhielten Rudolf Hopf und Hans Korber eine Ehrenurkunde.

Mit der silbernen Ehrenurkunde für treue Mitarbeit im Schützenwesen im Bezirk Niederbayern wurde Schützenmeister Josef Felixberger ausgezeichnet. Im Anschluss fand die Siegerehrung des Jubiläumspokalschießens statt. Schützenmeister Josef Felixberger dankte allen, die zum Gelingen des Gründungsfests beigetragen haben, bevor in geselliger Runde, mit Musik und Tanz der Festtag ausklang.

Mehr dazu unter
www.idowa.plus